

sen und gleich der Kapelle mit der Rückseite fast bis an's Dach vom Hügel verdeckt eine strohbedeckte Hütte. Dieses kleine Fleckchen Erde ist so malerisch, daß es des Pinsels eines Malers würdig wäre. Ein schmaler Fußpfad zieht sich von der Straße abwärts und führt dem Hügel entlang auf die Kapelle zu. Die Kapelle mit rundem Pförtchen, neben welchem heiderseits zwei rundbogige Fensterchen das Einschauen gestatten, ist M. 5.70 lang und M. 4.75 breit. Erhellet ist sie durch ein in der einen Seitenwand dem Altare gegenüber befindlichen Fenster. Über ihren Gründer gibt eine über dem Thorbogen in viereckigem Schilde eingravierte Inschrift in lateinischen Majuskeln Kunde. Sie lautet:

A. 1.6.43. HABEN : BEIDE : EHELEVT : NICOLAVS :
HANSEN : VND : CATHARINA : SCHLAVG : DIES :
CAPEL : AVFERBAVEN : LASSEN :

Eine andere über dieser befindlichen, aber durch Verwitterung kaum noch lesbare Inschrift besagt, daß die Kapelle zu Ehren der heil. Dreifaltigkeit geweiht worden ist. In der darüber befindlichen kleinen Nische fehlt schon längst das vormals hineingestellte kleine Muttergottesbild. Des Kirchleins einziger Schmuck im Innern ist das zierliche, in romanischem Style aufgeführte Altärchen. Über der Leuchterbank mit Sakramentshäuschen steht das Kreuzifix zwischen Blumenvasen. In der Stirnwand zwischen den Säulen, über welchen anbetende Engelsfiguren sitzen, sind die im mittelalterlichen Style in Holz geschnitzten Bilder der auf dem Wolken thron sitzenden hl. Dreifaltigkeit angebracht, und zwar Gott der Vater als ein königlicher, mit der Tiara geschmückter Greis; Gott der Sohn, als Erlöser mit dem Kreuz, umfaßt zugleich mit dem Vater das Zepter, während der heil. Geist in Gestalt der Taube über beiden schwebt. Die Altaranlage ist vollständig zum Gottesdienst eingerichtet, und in früheren Zeiten geschah hier auch öfter Gottesdienst. Alten Stiftungen gemäß wurde an allen Fronfasttagen des Jahres ein Hochamt in der Kapelle gefeiert, und diese Messen wurden noch bis in die fünfziger Jahre unseres Jahrhunderts darin gehalten unter großem Zudrang der Einwohnerschaft.

Wenngleich heute keine Messen mehr dort gelesen werden, so ist die Dreifaltigkeitskapelle nichtsdestoweniger eine Stätte der Andacht für die Felsen geblieben. Ein seit Jahrhunderten eingeführter Gebrauch, die heil. Dreifaltigkeit an dieser Gebetsstätte zu verehren, hat sich treu bis zu unserer Zeit erhalten. Von Ostern bis gegen Allerheiligen dauert diese Verehrung alljährlich. Jeden Sonntag, nach eingenommenem Mittagsmahl, wallen die Leute scharenweise nach der Kapelle, um dort den Rosenkranz laut zu beten. Die Kapelle, deren Altar dann immer mit Blumen geschmückt ist, und in welcher die Kerzen angezündet werden, ist stets voll Andächtiger und so überfüllt, daß große Scharen sich außen um dieselbe lagern müssen. Diese Rosenkranzandacht dauert immer bis zum Beginne der Vesper, so daß gewöhnlich jeden Sonntag drei Rosenkränze dort gebetet werden. Am hl. Dreifaltigkeitstage ist das Hinwallen zur Kapelle besonders stark, und dann hat man das erhebende Schauspiel, Haufen von Männern, Weibern und Kindern, mit dem Rosenkranze in der Hand, vor und um das Heiligtum auf den Knien liegen und andächtig den Rosenkranz abbeten zu sehen. Viele machen, nachdem sie hier ihre Andacht verrichtet haben, einen Gang durch das Waldthal, um beim Heisgeskreuz auch die Mutter der Gnaden zu verehren und, wie ihre Vorfahren es vor Alters gethan, in besonderen Anliegen die schmerzhafteste Mutter um ihre Fürbitte anzurufen.

Daß die Abhaltung dieser aus alter Zeit hier eingeführten Andacht einen besonderen Beweggrund hat, ist sicher, und wir wollen in der nächsten Nummer erzählen, welches die Veranlassung zur Gründung der Kapelle war, und wie die Andacht entstand.

(Fortsetzung folgt.)